

gelöst. Wertvoll ist die angeführte Bibliographie, die Bildtafeln, Pläne und Landkarten. Mit freudiger Erwartung sieht man den kommenden Lieferungen entgegen.

Univ.-Prof. Dr. P. Benedikt Probst O.S.B.

Paulus Weissenberger: Das Benediktinische Mönchtum im 19./20. Jahrhundert (1800 bis 1950). Beuroner Kunstverlag, Beuron 1952, 165 Seiten, DM 8.40.

Über eine der wichtigsten Perioden des Benediktinerordens in Deutschland besitzen wir noch immer keine eigentliche Geschichte: über jene Periode, die zu Beginn des 19. Jahrhunderts beinahe den völligen Zusammenbruch des Ordens gebracht hat, dann aber auch seinen unerhörten Aufstieg und wiederum den gefährlichen Niederbruch von 1938 bis 1945 und das heutige neue Wiederaufleben. Weissenberger versucht nun in kurzen annalenähnlichen Notizen den Gang dieser Geschichte aufzuzeigen. Er nimmt damit aber auch die große Gefahr solcher Aufzeichnungen auf sich, die auch er nicht meistern kann: das Hängenbleiben nämlich an der äußeren geschichtlichen Erscheinungsform, ohne auf die kulturelle und geistige Bedeutung der Männer und der Epochen näher eingehen zu können. Dazu ist ein Titel gewählt, dessen Weite bereits in der Einleitung äußerst begrenzt werden muß und dessen wirklicher Inhalt eigentlich nur die Geschichte der Beuroner Kongregation mit ihren an die übrigen Abteien gerichteten Fäden ist. Trotz dieser starken Einschränkung für den Gesamtorden wird man das Buch mit Nutzen und Interesse zur Hand nehmen und die Geschichte eines der für den gesamten Orden bedeutendsten Abteienverbände, der Beuroner Kongregation, gut verfolgen können. Ein Anhang bringt die Laudationes der verschiedenen Universitäten anlässlich der Ehrenpromotionen der Benediktiner in diesem Zeitabschnitt. DDr. P. Friedrich Hermann

Eugen Walter: Quellen lebendigen Wassers. „Von der Fülle der sieben Sakramente.“ Verlag Herder, Freiburg. 376 Seiten. DM 14.80.

Über Wunsch des Verlages entschloß sich der Verfasser, die früher in einzelnen Bändchen erschienene Behandlung der Sakramente nun in einem Band herauszugeben. Dabei wurde die Darstellung teilweise überarbeitet oder überhaupt neu geformt. Die Art, wie hier der Stoff behandelt wird, ist dogmatisch gründlich durchdacht. Schrift und Väterlehre werden immer wieder herangezogen, ohne daß die Erkenntnisse der neuen Theologie eine Vernachlässigung erfahren. Eine wichtige Rolle spielen auch die Enzykliken der Päpste, die jeweils den Gegenstand verdeutlichen und gegen Einseitigkeiten abgrenzen. Eugen Walter führt uns mitten hinein in das Wesensverständnis der Sakramente, läßt uns jene Fülle ahnen und erkennen, die in ihnen verborgen liegt. Vor allem lehrt er uns, die sakramentale Ordnung immer mehr in ihrer „umfassenden, erfüllenden und lebendigen Einheit“ (Seite 63) zu begreifen. Dem Verlag gebührt Dank, daß er diesem Buch entsprechend seinem bedeutsamen Wert eine gediegene Ausstattung gegeben hat.

Jean Daniélou: Das Geheimnis vom Kommen des Herrn. Übersetzung aus dem Französischen von Maria Wahl. Verlag Josef Knecht, Frankfurt am Main, 1951. 205 Seiten. Kartonierte DM 6.80.

Den Autor beschäftigte vor allem die Frage, wie man die Transzendenz des Christentums gegenüber anderen Religionen erweisen könne. Sowohl die jüdische wie auch die heidnischen Religionen gehen dem Christentum voraus, werden durch es erst vollendet; alles Gute, das sie besaßen, erfährt hier seine Erfüllung. So zeigt nun der Verfasser, wie Gott in der Geschichte das Kommen Christi vorbereitet, wie im Mysterium des Kreuzes der Christ die Wurzeln seiner Existenz in das innergöttliche dreifaltige Leben senkt und aus dieser letzten Verbundenheit heraus lebt und erst so sein Christsein erfüllt. Das Buch atmet einen starken Optimismus an das ewig Neue und Junge in der Kirche Gottes und lehrt uns eine Schau der Geschichte, die uns in weiten Räumen denken läßt und uns aufruft, trotz der Belastungen, denen in heutiger Zeit ein Christ ausgesetzt ist, ein mutiges Ja zur Kirche Christi zu sprechen.

Heinrich Schlier: Die Verkündigung im Gottesdienst der Kirche. Verlag J. P. Bachem in Köln, 1953. Broschiert, 67 Seiten. DM 3.50.

Der Verfasser (vermutlich mit dem inzwischen in Rom zur katholischen Kirche übergetretenen ehemaligen protestantischen Theologen identisch) analysiert an Hand von drei paulinischen Texten (1. Kor. 11,